



<b>STELLUNGNAHME zur Anfrage</b>  Stadtrat Eduardo Mossuto (GfK) Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK)	Vorlage Nr.:	<b>2018/0117</b>
	Verantwortlich:	<b>Dez. 2</b>
<b>Misstände in der Kaiserpassage</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>24.04.2018</b>	<b>40.3</b>	<b>x</b>	

**1. Welche Maßnahmen beinhaltet das Konzept zur Verkehrsberuhigung in der Kaiserpassage / Passagehof?**

**a) Welche Maßnahmen davon wurden umgesetzt?**

**b) Hat sich dadurch die Lage sichtlich verbessert und wie bewertet die Verwaltung die jetzige Situation?**

Das neue Verkehrskonzept wurde von der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Bürgerverein Stadtmitte erarbeitet.

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Optimierung der Beschilderung der Zufahrt zum Passagehof in der Karlstraße,
- Demontage der Hinweisbeschilderung zur Parkhauseinfahrt über Passagehof,
- Markierung der Zweiradstellplätze entlang der Toilettenanlage,
- Einbau von Fahrradständern neben der Toilettenanlage,
- Standortoptimierung der Beschilderung des Durchfahrtsverbotes,
- Einbau eines Pollers beim Durchgang zur Kaiserstraße bei Hausnummer 138,
- Nachmarkierung der bewirtschafteten Stellflächen,
- Aufstellung von Fahrradständern und Fahrradbügeln zur Vermeidung der Befahrung wassergebundener Flächen,
- Pollereinbau zur Verhinderung der Durchfahrt zwischen Treppenabgang und Hausnummer 10 Kaiserpassage in Richtung Akademiestraße,
- Aufhebung des „verkehrsberuhigten Bereiches“ unmittelbar nach der Unterführung beim Kino „Kurbel“ und Einrichtung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches mit Zone 20 Beschilderung für den Passagehof sowie die Waldstraße zwischen Kaiserstraße und Hans-Thoma-Straße,
- Markierung von Motorradstellflächen zwischen Hausnummer 12 und 18,
- Nachmarkierung der Parkflächen beim Parkhaus,
- Aufstellung von Fahrradbügeln im Kurvenbereich zur Akademiestraße,
- Markierung einer Radfurt in der Akademiestraße bei der Einmündung Passagehof im Rahmen der Beseitigung eines Unfallschwerpunktes im Übergang zur Akademiestraße.

Nach Abschluss der derzeitigen Baumaßnahme im Bereich Kino Kurbel sind noch folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Einbau eines Pollers zur Verhinderung der Durchfahrt durch die Kaiserpassage,

- Verschluss der Durchfahrt in Höhe der Unterführung Kino „Kurbel“ mit weiteren baulichen Maßnahmen (Poller, Schranke), wie es bereits beim Umbau des Passagehofes 2011 geplant war. Die Problematik besteht darin, dass eine Möglichkeit zur ungehinderten Anfahrt der Feuerwehr und der Rettungskräfte in den Passagehof gewährleistet sein muss. Derzeit ist die Einfahrt aus östlicher Richtung nur mit Verkehrszeichen untersagt. Die Stadtverwaltung prüft derzeit andere technische Möglichkeiten.

Bisherige Erfahrungen:

Das Verkehrskonzept befindet sich aktuell noch in der Erprobungsphase, die für ein halbes Jahr angesetzt ist.

**2. Hat die Verwaltung schon eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe für eine Lösung des Problemfeldes mit dem Bürgerverein und Anwohnern u. a. zusammengestellt beziehungsweise plant sie ein solches Vorgehen?**

siehe Antwort 1.

**3. Gibt es von Seiten der Verwaltung schon eine Neukonzeption zur Verbesserung der Verkehrssituation und zur Aufwertung des Passagehofes?**

Nach Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen erwartet die Stadt eine Verbesserung der Verkehrssituation und Aufwertung des Passagehofes.

**4. Kennt die Verwaltung das Vorgehen der Kontrollgruppe „Autoposer“ der Hamburger Polizei (siehe Abendplatt, NDR, Presseportal)? Wäre ein solches Vorgehen in Karlsruhe umsetzbar?**

Das sogenannte „Auto-Posing“ ist auch in Karlsruhe mittlerweile ein Thema. Insbesondere aus dem Bereich Amalienstraße, aber auch der Eckener Straße und der Hans-Thoma-Straße sind vor allem in den Sommermonaten des vergangenen Jahres entsprechende Anwohnerbeschwerden eingegangen.

Das Auftreten der Szene ist von verschiedenen Faktoren abhängig. So beeinflussen örtliche Gegebenheiten (Stichwort: sehen und gesehen werden), die Jahreszeit (Auftreten insbesondere im Sommer bei schönem Wetter) sowie der Wochentag (schwerpunktmäßig vor Feiertagen oder am Wochenende) dieses Phänomen.

Die Stadtverwaltung Karlsruhe steht bei diesem Thema auch im Austausch mit dem Polizeipräsidium Karlsruhe. In einer Stellungnahme von Ende des vergangenen Jahres teilte das Polizeipräsidium Karlsruhe mit, dass dort im Zeitraum von Mitte Juni 2017 bis Ende August 2017 insgesamt fünf Hinweise über mögliche Autorennen oder das „Auto-Posing“ eingegangen sind. Diese Erkenntnisse wurden zum Anlass für entsprechende Kontrollaktionen im Stadtgebiet genommen. Bei insgesamt sieben Kontrollen im Zeitraum vom 19. Juli 2017 bis zum 27. Oktober 2017 wurden zehn Ordnungswidrigkeitenanzeigen erstellt, acht Verwarungen erteilt und in sieben Fällen die zuständigen Fahrerlaubnisbehörden informiert.

Für Kontrollaktionen im fließenden Verkehr ist ausschließlich das Polizeipräsidium Karlsruhe zuständig. Das Polizeipräsidium wird die weitere Entwicklung genauestens beobachten.

Das Ordnungs- und Bürgeramt ist mit seinen Fachbereichen Verkehrsüberwachung und Kommunalen Ordnungsdienst im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten ebenfalls involviert. Der Bereich der Verkehrsüberwachung reagiert bei entsprechenden Auffälligkeiten gegeb-

nenfalls mit einer Verkehrsdatenerhebung, die Basis für die Durchführung mobiler Geschwindigkeitskontrollen sein kann. Der Kommunale Ordnungsdienst übermittelt zum einen entsprechende Feststellungen und Hinweise aus der eigenen Streifentätigkeit an das Polizeipräsidium Karlsruhe. In Bereichen, in denen dem Kommunalen Ordnungsdienst ein eigenes Anhalterecht zusteht, wie beispielsweise in den Fußgängerzonen, werden auch durch den Kommunalen Ordnungsdienst entsprechende Kontrollen durchgeführt.

Der Kommunale Ordnungsdienst ist regelmäßig im Passagehof auf Streife.